



Schauspielerin Ellen Neuser (l.) und Regisseurin Silke Johanna Fischer mit dem Gewinnerbild des Malwettbewerbs, das von August Lenz gestaltet wurde.

Foto: Mirco Dalchow

„Gestiefelter Kater“: Gutes tun im Märchenland

Das **WEIHNACHTSMÄRCHEN DES VOLKSTHEATERS** präsentiert eine kluge Mieze und eine Prinzessin mit Weitblick

VON FRANK PUPANTZ

Der Kater kommt. Oder besser: die Katze. Der ist das Geschlecht egal. Nenn mich wie du willst, würde sie sagen. Die Katze, die in „Der gestiefelte Kater“, dem Weihnachtsmärchen des Rostocker Volkstheaters, Hauptfigur ist. Gut 200 Jahre ist es her, dass die Brüder Grimm das Märchen in ihr Repertoire aufnahmen. „Altbacken“ findet Regisseurin Silke Johanna Fischer die Vorlage für die Gegenwart. Aus einer Theaterzeit, in der Männer Hauptrollen hatten und Frauenfiguren eben da waren. Also ist der Stoff märchenhaft aktualisiert.

So kommt es, dass der Kater im Jetzt des Volkstheaters eine

Katze ist. Witzig, schlau, gewieft und hilfsbereit. „Tier mit Stiefeln“, so Fischer. Eine Mieze, die dem armen Müllerssohn Hans Zuversicht gibt und hilft, das Herz der Prinzessin zu erobern.

Ja, die Prinzessin. Sie ist modern und klug. „Eine kleine Bastlerin, eine Forscherin“, so Fischer. Und mit Mission: Die Prinzessin grübelt, wie aus einem Auto mit Verbrennungsmotor eines mit umweltfreundlicherem Antrieb werden könnte. Erschwinglich für alle. Na? Spoiler: Hans ist Müllerssohn. Fridays for Future im Märchenland? Fischer nickt. Es gehe darum, ein Bewusstsein für die Umwelt zu schärfen. „Ich finde, das ist eine coole Message an die Kinder.“

Premiere des Weihnachtsmärchens ist am 4. November

Was Schauspielerin Ellen Neuser gefällt: Die Prinzessin sei nicht „passiv“ und mit überholtem Frauenbild wie in der Grimmschen Version, sondern aktiv und vorausschauend. „Diese Rolle ist viel attraktiver und spannender. Es fühlt sich gut an, wenn man vor Kindern eine Figur spielt, die sich für etwas Wichtiges einsetzt.“ Ein Vorbild gar. Denn Theater habe auch eine pädagogische Aufgabe, sagt Fischer. Wenn Umweltschutz als Thema erzählerisch verpackt werde, „dann finde ich das charmant serviert“.

Auch die anderen Figuren im Märchen sind an die Gegenwart herangerückt. Der König, dessen Schatz-

kammer leer ist, entlässt als Radikalsparkurs alle Bediensteten. Bis auf Diener Egon, der alle Jobs allein machen muss. Effizienzdenken einer durchrationalisierten Gesellschaft. Fischer: „Der König spielt mit der Angst seines letzten Angestellten. Das ist sehr heutig.“

Der rote Faden bleibt nah an den Grimms: Der König speist gern Rebhühner, die Mieze weiß, wie man die bekommt, und verschafft Hans damit Geld und Anerkennung. Diese Katze aber habe es faustdick hinter den Ohren. Sie wisse, „was sie in dem anderen Menschen zum Klingeln bringen muss, dass er ihr gibt, was sie braucht“, verrät die Regisseurin. „Der gestiefelte Kater“ ist ihre fünfte Inszenie-

rung am Volkstheater. Zuvor waren dies: „Pippi Langstrumpf“, „Alte Liebe“, „Offene Zweierbeziehung“ und „Kunst“.

Beim diesjährigen Malwettbewerb des Volkstheaters haben 351 Mädchen und Jungen aus Rostock und Umgebung teilgenommen. Das Werk des neunjährigen August Lenz hat die Jury am meisten überzeugt. Es zielt jetzt die Plakate zum Weihnachtsmärchen des Volkstheaters.

Termine

Premiere „Der gestiefelte Kater“,

4. November, 11 Uhr, Großes Haus

Familienvorstellungen: 11. November,

14 Uhr, 12. November, 11 + 15 Uhr,

19. November, 15 Uhr, Großes Haus

„Grad noch in London gesehen“,

begrüßte mich der Vater eines Schulfreunds meines Sohnes kürzlich in der Nikolaikirche. Beide Jungs hatten den Wunsch, mal auf der originalen Tower Bridge zu stehen. Es gab ein Überraschungstreffen in England und wir spürten: Die Welt rückt beständig näher.

Wie viele versuche auch ich, mein verrostetes Schulenglich zu modernisieren, weil wir zunehmend Menschen in unserem Theater haben, die wir auf Englisch besser erreichen und freundlicher empfangen können. Dies betrifft die jungen Mitglieder des sehr international besetzten Tanzensembles ebenso, wie unser internationaler werdendes Publikum.

Die Welt rückt reisend zusammen, aber die Polarisierungen nehmen zu. Wir leben in einer Zeit, in der die Dialoge seltener werden. Es wird immer weniger gehört, was andere denken und Andersdenkende sagen. Es wird schnell und heftig geurteilt und verurteilt. In kürzester Zeit werden Wutlevel erreicht, die betrachtendes Nachdenken unmöglich machen.

Theater ist Ort der Begegnung. Wir trainieren hier, zwei oder drei Stunden verschiedene Meinungen zu hören und uns in Andersdenkende hineinzusetzen. Dieses Mitdenken des anderen Standpunktes geht uns im modernen Alltag zu oft verloren. Wir verdrängen, dass es auch andere Perspektiven gibt, andere Erfahrungen.

In Theater und Konzert diskutieren wir nicht nur politische Inhalte und Lebensmodelle, sondern auch unterschiedliche ästhetische Entwürfe. Theater kann uns helfen, Voreingenommenheiten zu durchbrechen. Theater kann uns herausfordern, unsere eigenen Positionen zu hinterfragen.

Ich lade Sie herzlich ein, das Theater als einen Ort des Austauschs und der Begegnung zu nutzen. Kommen Sie vorbei, diskutieren Sie mit Künstler:innen und Zuschauer:innen.

Ihr Ralph Reichel

Foto: Gene Glover



„Ich liebe Magie“ – Leila Schütz singt in der Oper „Hänsel und Gretel“

Das beliebte Märchen „Hänsel und Gretel“ wird ab 25. November im Volkstheater als Singspiel aufgeführt. Im Zentrum: die beiden Geschwister, Kinder eines armen Besenbinders und seiner überforderten Frau, die wegen Hunger in den Wald ziehen müssen. Sopranistin Leila Schütz, aufgewachsen in Paris und neu am Volkstheater, verkörpert das Sand- und das Taumännchen. Dramaturg Stephan Knies hat mit ihr gesprochen.

Sie sind neu im Opernstudio, einer Kooperation mit der hmt Rostock. Willkommen! Wie sind Sie hier angekommen?

Ich bin sehr gut angekommen und habe viel Spaß am Theaterleben. Das Ensemble, die Menschen in allen Abteilungen sind super freundlich, und ich habe mich schnell mit ihnen allen sehr gut befreundet. Rostock gefällt mir als Stadt generell sehr, besonders die Möwen, außer wenn sie mein Brötchen schnappen wollen!



Leila Schütz

Foto: Thomas Ulrich

Sie werden das Sand- und das Taumännchen in „Hänsel und Gretel“ singen. Kennen Sie die Oper schon?

„Hänsel und Gretel“ kenne ich natürlich. Es ist zwar in Frankreich nicht die überberühmte Kinderoper wie in Deutschland, aber ich habe sie trotzdem durch meine Eltern sehr früh entdeckt und mich in den Zauber und die Musik verliebt. Ich liebe Magie und bin begeistert, diese Zauberfiguren spielen zu dürfen.

Ihre erste Rolle haben Sie schon auf der großen Bühne gesungen: „Frasquita“ in „Carmen“. Wie ist das für Sie?

Ich freue mich übermäßig. Es ist erstmal eine große Ehre und Verantwortung, aber es ist auch eine elektrisierende Erfahrung, durch diesen Charakter und diese Geschichte die Freiheit auf der Bühne so zu zelebrieren.

Und wenn wir jetzt in die Glasgugel schauen: Welche

Traumrolle werden Sie in ein paar Jahren singen?

Meine Traumrolle ist die „Zerbinetta“ in Strauss' „Ariadne auf Naxos“. Die perfekte Mischung aus schamlosem Humor und Ehrlichkeit, verrückter Koloratur und Leidenschaft.

TERMINE:

Premiere „Hänsel und Gretel“,
25. November, 18 Uhr, Großes Haus

Matinee, 5. November, 11 Uhr,
Großes Haus, Eintritt frei

ZU GAST

Muttis Kinder

Das A-cappella-Trio, bestehend aus Claudia Graue, Marcus Melzig und Christopher Nell, kommt wieder ins Große Haus. Ob neu arrangierte Musikstücke von Keimzeit, Coolio, Peaches, Prince oder Sophie Hunger in Schwyzerdütsch – sie überzeugen nicht nur mit Gesang, sondern gestalten ihre Songs zu wunderschön berührenden Miniaturen von feinem Gefühl, feiner Komik und feiner Traurigkeit.

TERMIN: „Muttis Kinder“, 24. November, 19.30 Uhr, Großes Haus

Mit Sicherheit – Gute Musik

Die Bundespolizeiinspektionen am Standort Rostock laden zum traditionellen Benefizkonzert mit dem Bundespolizei-Orchester Berlin. Unter der Leitung von Gerd Herklotz erklingt ein buntes Potpourri aus Musical- und Filmmusik, Pop- und Rockmusik sowie vorweihnachtlichen Klängen – es wird für jede und jeden etwas dabei sein. Der Eintritt ist frei, um Spenden für einen gemeinnützigen Zweck wird gebeten.

TERMIN: „Mit Sicherheit – Gute Musik“, 1. Dezember, 19 Uhr, Halle 207, Eintritt frei

Martin Kohlstedt: Live

„Jedes Konzert ist anders. Meine Musikstücke sind Teil einer modularen Idee des Komponierens, um mit mir selbst, dem Raum und dem Publikum zu kommunizieren.“ Martin Kohlstedt zählt zu den herausragenden Komponisten, Pianisten und Produzenten für instrumentale Musik und Electronica. Seine Alben und Reworks erhielten internationale Anerkennung. Am 8. Dezember ist er live im Großen Haus.

TERMIN: „Martin Kohlstedt: Live“, 8. Dezember, 20 Uhr, Großes Haus

Weihnachten mit Bidla Buh

Wenn sich die Brüder Hans Torge, Ole und Frederick zum Fest der Liebe treffen, wird die Adventszeit zu einer rasanten und aberwitzigen Schlittenfahrt durch das weihnachtliche Liedergut. Die Hamburger präsentieren sich als klassischer Knabenchor, Blockflöten-Terzett oder verblüffen mit einer spritzigen Stepp-Einlage. Den weihnachtlichen Festschmaus zelebrieren sie als virtuose Performance auf Tellern und Töpfen.

TERMIN: „Advent, Advent, der Kaktus brennt ...“, 21. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber: Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Redaktion: Thorsten Czarkowski
thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de
Produktion: Anne Bonitz, Susanne Tietze
Druck: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG,
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2023

Szenen aus den Tiefen des Lebens

Die **GESELLSCHAFTSANALYSE [BLANK]** von Alice Birch kommt ins Ateliertheater

Die britische Dramatikerin Alice Birch, 1986 in Malvern (Worcestershire) geboren, schreibt für Theater und Film. So war sie u.a. Teil des Writers-Room der HBO-Erfolgsserie „Succession“ und adaptierte Sally Rooney's Bestseller „Normal People“ für die BBC. 2018 erhielt sie für den Theatertext „Anatomie eines Suizids“ den Susan Smith Blackburn Preis, für den sie bereits 2012 und 2015 nominiert war. Ihr jüngstes Theaterstück [BLANK] wurde 2019 in Koproduktion mit einer Londoner Theatergruppe, die mit verurteilten Straftäterinnen arbeitet, uraufgeführt.

Der Titel [BLANK], markant in eckige Klammern gesetzt, findet ein buchstäbliches Bild für die Leerstelle, die Birch mit ihrem Text zu fassen versucht. Die Dramatikerin eröffnet in 100 Szenen eine große Spielfläche für Situationen, Figuren und Begegnungen, die sich mit der Funktionsweise von Familie, Beziehungen sowie Justiz- und Sozialsystemen auseinandersetzt. Eindrucksvoll schildert sie Menschen, deren Umfeld oder deren Aufwachsen von Vernachlässigung, Kriminalität, Missbrauch geprägt wird. In präzisen Dialogen, mit nur wenigen Worten erschafft sie Figuren, die emotional durchlässig sind, aber auch zugleich hart



Peter Stuppner (r.) inszeniert [Blank] der britischen Dramatikerin Alice Birch. Gemeinsam mit Dramaturg Arne Bloch (li.) erarbeitet er das Stück.
Foto: Dorit Gäljen

und abgeklärt, so wie die prekären Lebensumstände diese geformt haben. Ein schmerzhafter Blick auf die strukturellen Probleme, welche sich hinter dem Agieren der Figuren verbergen.

Für das Theater sind die knapp 400 Seiten Text Geschenk und Herausforderung zugleich: „Dieses Stück for-

dert euch auf und lädt euch ein, aus diesen Szenen ein eigenes Stück zu machen“, stellt Birch voran.

Regisseur Peter Stuppner, der in Wales „Theatre & Drama“ studierte, nimmt diese Challenge gerne an. Zwei Jahre war er als Regieassistent am Volkstheater tätig und entwickelte aus der Dosto-

jewski-Erzählung „Der Traum eines lächerlichen Menschen“ das packende Psychogramm eines Individuums und richtete eine szenische Collage auf Grundlage von dokumentarischem und literarischem Material für das spartenübergreifende Projekt „Gesänge aus der Gefangenschaft“ in der ehemaligen Sta-

si-Untersuchungshafenanstalt Rostock ein. Mit Talent für das Verschränken und Gegeneinanderstellen von Geschichten scheint Birchs Szenen-Baukasten, eine passende Grundlage für Stuppners Arbeit zu sein.

Drei Geschichten, die sich im Verlauf der Handlung an Punkten treffen oder überschneiden, will der Regisseur in seiner Fassung erzählen. Die Geschichte einer Beziehung, deren Verlauf sich mit harten Abstürzen und Momenten des Wiederzueinanderfindens abwechselt und eine darunterliegende Hoffnung spürbar werden lässt, aus dem dysfunktionalen Kreislauf ausbrechen zu können. Ein Beamter, der versucht nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln, sich jedoch selbst mit den Grenzen des Rechts- und Sozialstaats konfrontiert sieht. Und die Geschichte einer Tochter-Vater-Beziehung, die aus dem Gleichgewicht gerät.

Die Schauspieler:innen Bernd Färber, Irina Kurbanova, Ulrich K. Müller, Ellen Neuser und Joshua Walton werden in der Rostocker Inszenierung von Birchs zeitgenössischem Szenen-Kaleidoskop auf der Bühne des Ateliertheaters zu erleben sein.

TERMIN: Premiere „[Blank]“, 9. Dezember, 20 Uhr, Ateliertheater



Foto: Ulrich-Fotodesign

Pasternack mit Bigband und im Duett

Mit schwungvoller Live-Musik begeistert die Pasternack Bigband am 17. November und 5. Dezember das Publikum im Großen Haus. 20 Instrumentalist:innen und drei Sänger:innen – mit tändrin Bandleader und Kultjazzler Andreas Pasternack – präsentieren zwei Konzerte mit den beliebtesten Bigband-Klassikern ...

Bereits am 6. November trifft Saxophonist Andreas Pasternack auf Jazzpianist John R. Carlson in der Kleinen Komödie Warnemünde. Thema des Abends: „Blue Monday – Ein Hauch von New York“ – eine heitere Late Show mit viel Musik und Überraschungsgästen.

TERMINE: „Blue Monday – Ein Hauch von New York“, 6. November + 4. Dezember, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde
„Pasternack Bigband“, 17. November, 19.30 Uhr, Großes Haus
„Weihnachtskonzert der Pasternack Bigband“, 5. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus

Gutes Essen trifft auf Kunst & Kultur

Theaterthekennacht in Rostock

Am 10. November werden Mitglieder des Volkstheaterensembles wieder ihre Bühne verlassen und das Publikum an Tresen und Kneipentischen mit Kurzprogrammen und Inszenierungsausschnitten überraschen. Schauspieler:innen, Musiker:innen und Sänger:innen sind so von einer besonderen Seite zu erleben – und das hautnah. Nur wenige Minuten Zeit hat jede und jeder, mit einer Darbietung, egal ob Gedicht oder Gesang, die Herzen der Zuschauer:innen zu erobern – dann folgt die nächste Nummer und es heißt weiterziehen zu einer anderen Theke. Von der schmissigen Musicalnummer bis hin zum konzertanten Duett wird dabei alles geboten, was das Haus hergibt.



Foto: Frank Hormann

Dazu genießt das Publikum an diesem Abend ein Menü oder Büfett mit passenden Getränken im Restaurant seiner Wahl. Und damit jeder Gast so

sitzen kann, wie es ihm beliebt, übernehmen die Restaurants den Ticketverkauf selbst. Wer noch Karten erwerben möchte, sollte sich diese rasch telefonisch oder persönlich bei den Gastronom:innen sichern:

- **Blauer Esel**
Telefon: 0381 2526996
- **Burwitz Legitär**
Telefon: 0381 37566733
- **Jacques' Weindpot**
Telefon: 0381 1286930
- **Restaurant Käthe**
Telefon: 0381 37778949
- **StaalRockCafé**
Telefon: 0381 37568550
- **Volkskantine**
Telefon: 0381 381 4796

TERMIN: „Theaterthekennacht in Rostock“, 10. November, 19 Uhr



Foto: Dorit Gäljen

„Cabaret“: Durch Musik und Emotionen

Es ist wieder da – das beliebte Musical „Cabaret“. Ab 2. Dezember wird die Geschichte des Amerikaners Cliff Bradshaw, eines von einer Schreibblockade geplagten Schriftstellers auf seiner Reise durch das Nachtleben Berlins vor 100 Jahren, wieder am Volkstheater zu erleben sein. Mit dabei: viele Emotionen, preisgekrönte Musical-Klassiker wie „Willkommen, Bienvenue, Welcome“, „Money, Money“ oder „Mein Herr“.

TERMIN: Wiederaufnahme „Cabaret“, 2. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus



Foto: Mirco Dalchow

„Alive!“ – Konzert mit Hits der 80er

Volles Haus hieß es fast ein Dutzend Mal beim Musical „Alive!“ im vergangenen Sommer – jetzt kommt die Musik dazu zweimal als Konzert ins Volkstheater. Erleben Sie Hits der späten 1980er-Jahre, die das Publikum in der Halle 207 zum Toben gebracht haben. Darunter Madonnas „Like a Prayer“, Peter Gabriels „Sledgehammer“ oder „Am Fenster“ von City – präsentiert von Künstler:innen aus „Alive!“ sowie John R. Carlson mit Band.

TERMIN: „Alive! – Das Konzert“, 7. + 14. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus

„Kein Kitsch“ und „Zur Hochzeit“ – Konzerte mit besonderen Themen

Die Norddeutsche Philharmonie Rostock bittet im November auf **MUSIKALISCHE REISE** zu Rachmaninow und Tüür – im Dezember zu Weber und Constantinescu

„Kein Kitsch“ lautet der originelle Titel des 3. Philharmonischen Konzerts im November. Warum? Gibt es denn Kitsch in der klassischen Musik? „Der Name bezieht sich auf die Symphonie von Sergej Rachmaninow, dem oft nachgesagt wird, Kitsch geschrieben zu haben“, erklärt Prof. Marcus Bosch, Chefdirigent der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Gespielt wird die Symphonie Nr. 2 von Rachmaninow. Viel seiner Musik sei in Filmen in seichten Einspielungen verwendet worden, so habe sich ein „weichgespültes Bild von ihm eingebürgert“. Bosch: „Ich erlebe aber seine Musik in großer Ernsthaftigkeit und ehrlicher Tiefe.“

Das Orchester wird außerdem „Ardor“, ein Konzert für Marimbaphon und Orchester des estnischen Komponisten Erkki-Sven Tüür, zur Aufführung bringen. Dirigent ist Alexander Merzyn, derzeit GMD am Staatstheater Cottbus. Glut, Leidenschaft und Funken verspricht das Konzert mit Marimbaphon. Johannes Fischer, 1. Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs, wird dabei den Solopart übernehmen.



Chefdirigent Marcus Bosch wird das Dezember-Konzert leiten. Foto: Ulf Krentz

Kontrast sei somit beim Philharmonischen November-Konzert garantiert, erklärt Bosch. „In diesem Fall zwischen der perkussiven Farbe

im Solo-Konzert und der spätromantischen in der großartigen Symphonie.“ Mit dem Marimbakonzert stelle die Philharmonie Neues im Repertoire

vor. „Wir haben einen Weltklasse-Solisten und ein Referenzstück“, so Bosch. „Wir folgen also ganz dem Saisonmotto ‚Extravaganz‘“.

Im Dezember dreht es sich im 4. Philharmonischen Konzert ganz um das Thema „Hochzeit“. Oberons Hornruf wird das Konzert eröffnen, mit welchem Carl Maria von Weber die Ouvertüre seiner berühmten Elfenoper beginnen lässt. Die Ouvertüre vereint bereits den schönsten musikalischen Gedanken der Oper um den Ehezwist des Elfenpaares Oberon und Titania.

Um ein ausgelassenes Hochzeitsfest geht es dann in Paul Constantinescu Ballett „Hochzeit in den Karpaten“. Unter der Leitung von Marcus Bosch wird außerdem das Klavierkonzert Constantinescu vorgestellt. Den Solopart übernimmt Pianist Oliver Triendl.

Die Idee zum Konzert stammt von Triendl, so Bosch. „Er wollte gerne mit mir und der Norddeutschen Philharmonie Rostock das Klavierkonzert von Constantinescu aufnehmen.“ Mit der „Karpatenhochzeit“ fülle das nun eine CD. Triendl sei auch ein Verfechter selten gespielter Stücke – das unterstütze die Philharmonie gern.

„Wir versuchen, die Trüffel zu finden und dann unserem Publikum zu präsentieren“, verrät Bosch. Auf diese Weise solle gezeigt werden, „wie groß der Reichtum klassischer Musik ist“. Oberon sei auch eine Neuentdeckung für das Orchester und „insbesondere für die Geigen ein Bravourstück“.

Die Ideen zur Gestaltung der Philharmonischen Konzerte kämen auf unterschiedliche Weise. „Das ist ein permanenter Prozess“, erklärt Bosch. „Man wird auf Stücke aufmerksam, man hört Solist:innen, es werden einem Künstler:innen empfohlen.“ Oder es gebe Wünsche aus dem Orchester.

TERMINE:

3. Philharmonisches Konzert

„Kein Kitsch“, 5. + 6. November, 18 Uhr, 7. November, 19.30 Uhr, Großes Haus

4. Philharmonisches Konzert

„Zur Hochzeit“, 10. + 11. Dezember, 18 Uhr, 12. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus

Vor den Philharmonischen Konzerten am Montag gibt es um 17 Uhr ein **After Work-Bistro** in der Volkxkantine. Anmeldungen nimmt die Theaterkasse entgegen.

IM REPERTOIRE

Erfahrene Leser:innen der Theaterzeitung erwarten auf dieser Seite die monatliche Spielplan-Übersicht. Da dieses Mal jedoch eine Doppelausgabe gedruckt wurde, finden sie an dieser Stelle eine Zusammenfassung des Repertoires:

SPARTENÜBERGREIFENDE INSZENIERUNGEN

Großes Haus:

- Cabaret (2.12. / 20.12. / 22.12.)
- Alive! – Das Konzert (7.12. / 14.12.)

MUSIKTHEATER

Großes Haus:

- Carmen (16.11. / 15.12. / 23.12.)
- Hänsel und Gretel (25.11. / 3.12. / 9.12. / 26.12.)

Kleines Foyer:

- Late Night Classics (18.11. / 9.12.)

Kleine Komödie Warnemünde:

- Blue Monday – Ein Hauch von New York (6.11. / 4.12.)
- An Evening with the Rat Pack (1.12. / 22.12. / 23.12.)
- Überall Weihnachten (2.12. / 12.12. / 13.12. / 20.12. / 21.12. / 25.12.)
- Meine Schwester und ich (31.12.)

Jüdische Gemeinde Rostock:

- Das Tagebuch der Anne Frank (9.11. / 12.11.)

Barocksaal:

- Wunder, Welt und Wellen (26.11.)

SCHAUSPIEL

Großes Haus:

- Was ihr wollt (18.11. / 25.12.)

Kleines Foyer:

- How to grow a Superwoman in einer Stunde (10.12.)

Ateliertheater:

- Urfaust (11.11. / 3.12.)
- Nullerjahre (18.11.)
- Fräulein Julie (19.11.)
- QualityLand (24.11. / 30.12.)
- [Blank] (9.12. / 10.12.)
- Frivole Lieder – Ein musikalischer Rausch (16.12. / 17.12. / 31.12.)

Kleine Komödie Warnemünde:

- Merci, Chérie (5.11.)
- Bonobo Moussaka (11.11. / 18.11. / 19.11. / 6.12. / 7.12. / 16.12. / 17.12.)
- So klang die DEFA (16.11. / 17.11. / 8.12. / 10.12.)
- Alte Liebe (23.11. / 24.11.)
- Offene Zweierbeziehung (25.11. / 26.11.)

KONZERTE

Großes Haus:

- 3. Philharmonisches Konzert / Kein Kitsch (5.11. / 6.11. / 7.11.)
- 2. Classic Light / Starke Stücke (26.11. / Ausverkauft)
- 4. Philharmonisches Konzert / Zur Hochzeit (10.12. / 11.12. / 12.12.)
- Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (16.12. / 17.12.)
- Silvesterkonzert (29.12. / 30.12. / 31.12.)

Katharinenaal:

- 1. Solistenkonzert (28.11.)

Kunsthalle Rostock:

- 2. Kammerkonzert / Auserlesen (3.12.)

FÜR KINDER

Großes Haus:

- Der gestiefelte Kater (4.11. / 11.11. / 12.11. / 19.11.)

Ateliertheater:

- Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt (5.11. / 25.12.)
- Der kleine Prinz (17.11. / 26.11. / 26.12.)

Treffpunkt – Garderobenfoyer:

- Adventsleuchten (3.12. / 9.12. / 10.12. / 16.12. / 17.12.)

Zu den aktuellen Spielplänen für November und Dezember geht es hier:



KONZERTE ZU DEN FESTTAGEN

Beethovens Neunte

Mit der Aufführung von Beethovens Symphonie Nr. 9 folgt die Norddeutsche Philharmonie Rostock einer mehr als 100 Jahre alten Tradition aus Leipzig. Das Werk mit dem berühmten Schlusschor über Schillers Ode „An die Freude“ gelangte dort erstmalig 1918 mit dem Gewandhausorchester unter Arthur Nikisch zur

Aufführung. Im Großen Haus des Rostocker Volkstheaters wird das Werk wieder an den drei letzten Abenden des zu Ende gehenden Jahres erklingen – unter der Leitung von Chefdirigent Marcus Bosch.

TERMINE: Silvesterkonzert,

29. + 30. Dezember, 19.30 Uhr, 31. Dezember, 18 Uhr, Großes Haus



Mit Beethoven verabschiedet das Orchester das Jahr 2023. Foto: Thomas Häntzschel

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel

Märchenhafte Klänge, königliche Fanfaren und festliche Tänze bei Hofe – im Filmklassiker „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ spielt die Musik von Karel Svoboda neben der zauberhaften Titelfigur eine tragende Rolle. „Philharmonie zum Film“ bringt den Streifen wieder wenige Tage vor Weihnachten ins Große Haus – mit originalen Dialogen vorgeführt und von der Norddeutschen Philharmonie Rostock unter der Lei-

tung von Eduardo Browne Salinas live begleitet.

TERMINE: „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, 16. Dezember, 18 Uhr, 17. Dezember, 11 + 16 Uhr, Großes Haus



Foto: DEFA Stiftung

Ein Manifest der Fantasie und Menschlichkeit

„DER KLEINE PRINZ“ ab November im Ateliertheater

Das bekannteste Werk Antoine de Saint-Exupéry's erschien zuerst 1943 in New York, wo der französische Schriftsteller im Exil lebte. Das vom Autor selbst illustrierte, vielfach für die Bühne bearbeitete sowie verfilmte Kunstmärchen erzählt von der Notlandung eines Piloten in der Sahara. Dort begegnet er einem kindlichen Außerirdischen, der eine Rose liebt und die Galaxie durchquert.

Der „Kleine Prinz“ ist eine zeitlose, magische Erzählung und greift die ganz großen Themen des Lebens auf: Liebe, Freundschaft, Treue, ethische Moralvorstellungen, die Philosophie des Geistes und viele mehr.

Das Schauspielduo Klara Eham und Steffen Schreier wird das Publikum mit auf eine außergewöhnliche Reise nehmen.

„Alle großen Leute sind einmal Kinder gewesen (aber wenige erinnern sich daran)“ ist ein berühmtes Zitat aus der Erzählung. Steffen Schreier kann sich sehr wohl noch erinnern: „Für mich war es früher, als Kind, ein Buch im Bücher-schrank der Eltern, das auch dem Kinderherze guttat“, sagt er. „Ich freue mich sehr darauf, das Stück jetzt aufzuführen zu dürfen. Die Fassung von León S. Langhoff ist eine sehr kluge. Wir hatten eine intensi-



Ein kindlicher Außerirdischer trifft auf die seltsame Welt der Erwachsenen: Klara Eham und Steffen Schreier. Foto: Dorit Gätgen

ve, freudvolle Arbeit mit einem inhaltlich und ästhetisch wertvollem Ergebnis. Es ist einfach ein tolles Stück: traurig, klug, witzig, nachdenklich, schön und frisch“.

Vor 30 Jahren hat er den Piloten schon einmal gespielt: „Damals frisch von der Schauspielschule gekommen, als junger Flieger und Erzähler. Und heute ein alter Mann, der über sein Leben resümiert“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Der Klassiker richtet sich längst nicht nur an junge Menschen: „Exupéry hatte die Gabe, durch den Mund seiner Figuren – Prinz, Pilot, Fuchs – Grundweisheiten zu formulieren, die einen ein Leben lang begleiten“, ist sich Schreier sicher.

Schauspielerin Klara Eham, 30 Jahre jünger, ist derselben Auffassung: „Das Stück hat keine spezielle Zielgruppe, sondern trägt etwas Vereinendes in sich – alle können sich daraus mitnehmen, was für den jeweiligen Zeitabschnitt gerade passt.“ Auch sie ist glücklich, die Inszenierung bald zeigen zu können: „Ich bin froh, diesen Abend endlich mit einem Publikum teilen zu können und gemeinsam auf die Reise zu gehen und abzutauschen in den Zauber, den diese Geschichte innehat.“

Luzia Linström

TERMIN: Premiere „Der kleine Prinz“, 17. November, 16 Uhr, Ateliertheater

KURZ & KNAPP

Bonobo Moussaka

Weihnachten im Kreise der Liebsten. Doch statt trauriger Familienseligkeit entwickelt sich in Adeline Dieudonnés Bestseller-Roman ein Kräftemessen der Lebensmodelle. Mit bissigem Humor schildert sie den Versuch einer modernen Frau, die vielen an sie gestellten Erwartungen unter den einen berühmten Hut zu bekommen.

Wiederaufnahme „Bonobo Moussaka“, 11. November, 20 Uhr, Kleine Komödie

QualityLand

Hochkomische Kapitalismuskritik vom Feinsten: In Marc-Uwe Klings „QualityLand“ versorgen Algorithmen die Menschen ungefragt mit den Produkten eines Versandhändlers, entscheiden Dating Apps, welche Partnerschaft vorteilhaft ist und selbstfahrende Autos kennen immer ihr Ziel.

Wiederaufnahme „QualityLand“, 24. November, 20 Uhr, Ateliertheater

Wunder, Welt und Wellen

Der Opernchor und Solist:innen des Volkstheaters entführen auf eine musikalische Kreuzfahrt zu Hochzeitsfesten in Brabant, nach Andalusien, an die italienische Küste und quer durchs Mittelmeer – begleitet von bekannten aber auch einigen überraschenden Opern-Melodien.

„Wunder, Welt und Wellen“, 26. November, 16 Uhr, Barocksaal

Brasilian Night

Any dos Santos Lima, Alice Löw Pereira und José Gallisa vom Opernensemble verzaubern mit Rhythmen ihres Heimatlandes und bieten dabei Einblicke in die vielfältige Musikwelt Brasiliens – von Salsa und Rumba bis hin zu von der europäischen Klassik inspirierten Kompositionen.

Late Night Classics „Brasilian Night“, 9. Dezember, 22 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei

Frivole Lieder

In diesem Liederabend vermischen sich elektronische Beats und klassisches Klavier, Pop-songs verwandeln sich in vieltimmige Klänge und rauchige Duette. In wechselnden Konstellationen entsteht dieser Abend immer wieder neu – als ein unberechenbarer musikalischer Rausch.

Wiederaufnahme „Frivole Lieder“, 16. Dezember, 20 Uhr, Ateliertheater

How to grow a Superwoman

Die Schauspielerinnen Klara Eham und Dominique Devenport kreieren einen Abend mit Texten von Liv Strömquist u.a. Gemeinsam werden die beiden „Gärtnerinnen“ SIE erschaffen, die Heldin, die uns retten wird: authentisch, intakt und verdammt charismatisch. Von Mother Mary bis Marilyn Monroe - I'm every (super)woman.

Late Night „How to grow a Superwoman in einer Stunde“, 10. Dezember, 20.30 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei

„Oh, du fröhliche“: Wieder tausende Stimmen im Ostseestadion erwartet

Volkstheater und Ostseestadion GmbH laden zum dritten **WEIHNACHTSSINGEN** ein

VON FRANK PUBANTZ

Gänsehaut pur ist garantiert, wenn die Ostseestadion GmbH und das Volkstheater Rostock wieder zum großen Weihnachtssingen einladen. Am Donnerstag, 21. Dezember, um 18.30 Uhr ist die dritte Auflage für den Auftritt eines der größten Weihnachtsschöre in MV aus Tausenden Stimmen im Ostseestadion, dem „Wohnzimmer“ des F.C. Hansa, geplant.

„Oh, du fröhliche“, „So viel Heimlichkeit“ und andere Lieder werden wenige Tage vor dem Weihnachtsfest wieder durch das Stadion schallen. Mit von der Partie sind der Opernchor des Volkstheaters, die Singakademie Rostock e.V., der Kinder- und Jugendchor der Rostocker Singakademie e.V. sowie der Shantychor „Luv un Lee“. Sportler:innen und Sportler der Hansestadt werden ebenfalls erwartet; auch der Weihnachtsmann des Rostocker Weihnachtsmarktes gibt sich ein Stell-dich-ein. Ein Fest für die ganze Familie.

Auf alle Mitsinger:innen wartet ein besinnliches und fröhliches Erlebnis. Arne Bloch, Dramaturg am Volkstheater Rostock, stellt das Programm zusammen. So viel sei verraten: Es warten rund zwei Dutzend weihnachtliche Lieder, die das Ostseestadion verzaubern sollen. „Wir beginnen



Auch in diesem Jahr im Ostseestadion mit dabei: der Rostocker Weihnachtsmann mit seiner Märchentante sowie der Kinder- und Jugendchor der Rostocker Singakademie. Foto: Fotoni

mit drei sehr bekannten Weihnachtsliedern, wo das Mitsingen leicht fallen sollte“, so Bloch.

„Ich freue mich, im Ostseestadion ein so tolles Ereignis für die ganze Familie mit vielen Menschen aus Rostock und Umgebung veranstalten zu dürfen“, erklärt Ralph Reichel, Intendant des Volkstheaters. „Es ist wichtig, in der Weihnachtszeit nicht nur Geschenke, sondern auch gemeinsame Erlebnisse zu organisieren.“

Auf ein „unvergessliches Ereignis im Ostseestadion“

hofft auch Nele Weidauer, Eventmanagerin der Ostseestadion GmbH. Das Weihnachtssingen sei bereits zu einer kleinen Tradition gewor-

den. Im vergangenen Jahr seien 10000 Menschen aus ganz MV gekommen. „Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit dem Volkstheater Rostock

eine Veranstaltung etablieren konnten, die sich auch über die Stadtgrenzen hinaus so großer Beliebtheit erfreut“, so Weidauer.

Das weihnachtliche Mitsing-Konzert wird präsentiert von NDR 1 Radio MV und dem Nordmagazin. Die Moderation übernimmt Stefan Kuna, bekannt aus der gleichnamigen Morgen-Sendung von NDR 1 Radio MV.

TERMIN: „Weihnachtssingen im Ostseestadion“, 21. Dezember, 18.30 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr), Ostseestadion

Karten für das große Weihnachtssingen

gibt es u.a. an folgenden Orten: Hansa-Fanshops (Breite Straße, KTC, Ostseepark), Volkstheater Rostock (Doberaner Straße 134/135 und online), Rostock-Information (Universitätsplatz 6), Rostock-Information Warnemünde (Am Strom 59) und im Pressezentrum (Richard-Wagner-Straße 1a).

Ticketpreis: Sitzplatz Erwachsener/Kind unter 12: 14/7 Euro, Stehplatz 10/5 Euro. Dazu gibt es eine Kerze und ein Gesangheft, damit jeder die Lieder textsicher miträllern kann.

Charly Hübner und Caren Miosga im Volkstheater

Der Schauspieler und die Moderatorin lesen „Jahrestage – aus dem Leben der Gesine Cresspahl“ von Uwe Johnson

Er ist bekannt als deutscher Schauspieler und Regisseur. Als Rostocker Kommissar Bukow ist er unvergesslich. Sie begleitet uns als Fernsehmoderatorin und Journalistin seit Jahren durch die wichtigsten Tagesthemen. Charly Hübner und Caren Miosga kommen am 18. Dezember ins Volkstheater Rostock.

Gemeinsam lesen sie aus Uwe Johnsons „Jahrestage“, einem einzigartigen Panorama deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts, und gehen dabei zusammen mit dem Publikum auf eine Lese-Weltreise in das bewegte New York des Jahres 1968 und zugleich in die Geschichte einer deutschen Familie, die in der fiktiven Kleinstadt „Jerichow“ lebt.

Johnson schreibt über Gesine Cresspahl, die ihrer zehnjährigen Tochter die Familiengeschichte näher bringen möchte. Cresspahl berichtet vom Leben in der Weimarer Republik, während der Herrschaft der Nazis und der anschließenden russischen Besatzungszeit. Die ersten Jahre in der DDR werden be-



Charly Hübner und Caren Miosga

Foto: Kerstin Schomburg

schrieben. Neben den Umständen in Deutschland, die Cresspahl und ihre Tochter in den 50er Jahren hinter sich ließen, klingen Schilderungen des alltäglichen Lebens der beiden in New York an.

Spannend, unterhaltsam, berührend und gesellschaftspolitisch aktuell – lassen Miosga und Hübner mit musikalischer Begleitung von Ninon Gloger die Geschichte im Großen Haus lebendig werden.

Es ist ein Abend durch den 1875 Seiten umfassenden Roman Johnsons, der Figuren, Episoden, Gespräche und Erinnerungen der Jahre 1967/68 zeigt – gezeichnet von Vietnamkriegs- und Studentenprotesten und den Vorbereitungen des Einmarsches der sowjetischen Truppen in die C.S.S.R.

Anne Grams

TERMIN: „Jahrestage – aus dem Leben der Gesine Cresspahl“, 18. Dezember, 20 Uhr, Großes Haus

Wie im Wohnzimmer unter Freunden

Weihnachtlicher Liederabend in der Kleinen Komödie

„Überall Weihnachten“ heißt ein Programm, das am 2. Dezember in der Kleinen Komödie Warnemünde auf die Bühne kommt und für eine besinnliche Adventszeit an der Ostsee sorgen wird.

Die szenische Leitung liegt bei Hausregisseur Rainer Holzapfel. Er hat sich konzeptionell etwas Besonderes ausgedacht. „Wir bringen Weihnachts- und Winterlieder aus aller Welt auf die Bühne“, verrät er. Inspiration fand er im Musiktheater-Ensemble des Volkstheaters, denn die Sängerinnen und Sänger kommen aus vielen verschiedenen Nationen.

Bariton Jaehwan Shim bringt zum Beispiel einige Melodien aus seiner Heimat Korea mit, Sopranistin Leila Schütz ist in Paris aufgewachsen und steuert französische Weihnachtslieder bei, Mezzosopranistin Ekaterina Aleksandrova hat russische Wurzeln und ist mit dem Liedgut bestens vertraut.

In einigen Nationen gibt es aber keine Weihnachtslieder, „weil dort das Fest nicht gefeiert wird wie bei uns, zum Bei-

spiel in Russland“, sagt Holzapfel. „Dafür werden dort wundervolle Winterlieder gesungen.“ Einige von diesen wird er mit ins Programm aufnehmen. Für „Überall Weihnachten“ stellt er eine vielfältige Auswahl zusammen.

Das Besondere: Da die Sängerinnen und Sänger aus dem Opernensemble an jedem Vorstellungabend wechseln, ändert sich auch das musikalische Programm. So wird jede Aufführung einmalig sein.

Abgerundet wird der Abend durch weihnachtliche Texte, die Regisseur Rainer Holzapfel gemeinsam mit Schauspieler Nenad Šmigoc vortragen wird. „Diese Geschichten sind von sehr unterschiedlicher Natur – manchmal rührend, manchmal eher launig, manchmal sogar kriminalistisch angelegt“, verrät Holzapfel.

Insgesamt sind im Dezember sechs Aufführungen geplant, die von Ralph Zedler am Klavier begleitet werden.

Thorsten Czarkowski

TERMIN: Premiere „Überall Weihnachten“, 2. Dezember, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde